

Bern, 6. Februar 2008

MEDIENMITTEILUNG

Langzeitgymnasium = Begabtenförderung

Der Gymnasiallehrerverein fordert: Langzeitgymnasien ausbauen statt abschaffen!

Die Gymnasiallehrerschaft ist empört über die kürzlich in den Medien verbreitete Forderung der „Städteinitiative Bildung Volksschule“, die Langzeitgymnasien müssten abgeschafft werden. Der Präsident dieser merkwürdigen Lobby, der Luzerner Stadtpräsident und Stadt-Bildungsdirektor Urs. W. Studer, begründet dies mit dem ungünstigen Einfluss von Selektion in der Sekundarstufe I auf den Bildungserfolg.

Ausgangspunkt der "Städteinitiative" ist die Sozialpolitik. Einzelne der zweifellos vorhandenen gesellschaftlichen Probleme mit Jugendlichen in den Städten können mit Schulpolitik entschärft werden (Lehrstellen...). Die gesellschaftlich Benachteiligten werden aber nicht automatisch gefördert, wenn man intellektuell Begabte zurückstellt. Begabtenförderung ist für Sport und Kunst akzeptiert. Deshalb verlangte der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) im November 2007 von allen Erziehungsdirektoren und der EDK: "Das Langzeitgymnasium ist ein gutes und bewährtes Instrument zur frühen Förderung intellektuell begabter und leistungsbereiter Jugendlicher. Der VSG fordert die Kantone auf, für grösstmögliche Chancengleichheit zu sorgen und das Angebot „Langzeitgymnasium“ dementsprechend auszubauen."

In der Fastnachtszeit sei ein blumiger Vergleich erlaubt: Müssen die Städte ihren Blumenschmuck liquidieren, wenn sie Unkraut auf den Trainingsplätzen für die EURO 08 finden?

Kontakt:

Hans Peter Dreyer, Präsident VSG
Berglistrasse 58, 9642 Ebnat-Kappel
hp.dreyer@thurweb.ch
TEL +71 993 20 45 – NATEL +79 373 51 31

Postadresse:

Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer: VSG-SSPES, 3000 Bern
info@vsg-sspes.ch – www.vsg-sspes.ch
TEL +56 443 14 54 – FAX +56 443 06 04